



L 2

Thema:

RUNEN

DIE ÄLTESTE GERMANISCHE SCHRIFT

A. Konversation:

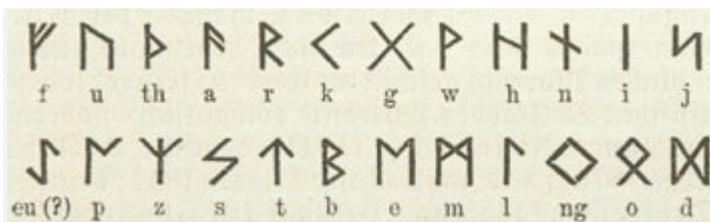
Die Schrift

- Was ist die Schrift, was stellen Sie sich unter diesem Begriff vor?
- Wann und wo wurde die erste Schrift geschaffen und wie wird sie genannt?
- Kennen Sie einige Schriften?
- Man benutzte auch verschiedene Schreibstoffe – welche?
- Wozu wurde die Schrift gebraucht?
- Wie nennt man die älteste germanische Schrift?

B. Lesetext:

Quelle : <http://de.wikipedia.org/wiki/Runen>

Lesen Sie folgenden Text und zu jedem Absatz notieren Sie sich ein paar Stichpunkte. Beantworten Sie Fragen zum Text und erzählen Sie ihn dann nach.



Älteste Runenreihe („futhark“) (eu (?) = ei)

RUNEN

Runen sind die ältesten Schriftzeichen der Germanen. Das Wort Runen **kommt aus** altgermanischen *raunen* (wispeln). Sie waren vor allem vom 2. bis zum 12. Jahrhundert für geritzte und gravierte Inschriften auf Gegenständen und auf Steindenkmälern in Gebrauch.

Ihre Verbreitung zeigt von Anfang an einen deutlichen Schwerpunkt in Südsandinavien, aber die genaue Herkunft der Runen ist noch ungeklärt. Es gibt mehrere Theorien zu ihrer Entstehung. Gegenwärtig **überwiegt** die Annahme, dass etruskische Alphabete den geistigen Anstoß für die Entwicklung der Runen gaben. Nach der germanischen Mythologie **entdeckte** der germanische Gott Wodan das Geheimnis der Runen.

Die Christianisierung Nordeuropas brachte jedoch den Wechsel zur lateinischen Schrift. Die Verwendung von Runen endete mithin in Mitteleuropa vor 700 n. Chr. und in England im 10. Jahrhundert. Nur in den nordischen Ländern hielt sich der Gebrauch der Runenschrift deutlich länger, in einzelnen Regionen bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts.

Der weitaus größte Teil der etwa 6500 **erhaltenen** Runeninschriften stammt aus dem Skandinavien der Wikingerzeit. Die ältesten Inschriften datieren aus dem 2. Jahrhundert und stammen aus Moorfunden in Schleswig, in Dänemark sowie in Südschweden. Als älteste Runeninschrift **gilt** derzeit der Name *harja* auf dem Kamm von Vimose, der in die Zeit 150–200 datiert wird.

Die Verwendung der Schrift war vor der Christianisierung in den germanischen Kulturen, die Runen **gebrauchten**, nicht tief verwurzelt. Schrift- und lesekundig war nur eine kleine Elite von Schreibern. Die Runenschrift **entwickelte sich** daher auch später nie zu einer Buch- und Urkundenschrift und **erfasste** niemals so weite Bereiche der Alltagskommunikation wie die lateinische Schrift in Antike und Mittelalter. Literatur, Liturgie, Geschichte und Recht wurden zunächst mündlich, später lateinschriftlich **überliefert**. Runen wurden vor allem für Inschriften zum Gedenken an Verstorbene oder an besondere Ereignisse **verwendet**.

Das ältere Futhark

Die älteste überlieferte Runenreihe (nach den ersten sechs Buchstaben *futhark* **genannt**) **bestand aus** 24 Zeichen (später aus 16 Zeichen). Sie war anfangs nur bei nordgermanischen Stämmen, in der Völkerwanderungszeit vereinzelt auch bei Ostgermanen (vor allem Goten, ab 3. Jahrhundert?) und Westgermanen (ab 5. Jahrhundert) in Benutzung. Etwa 350 Inschriften in dieser ältesten Runenreihe wurden bislang entdeckt. Alle jüngeren Runenreihen ab etwa 700 **leiten** sich vom älteren Futhark **ab**.

Übungen:

1. Formen Sie die Sätze um. Verwenden Sie Konjunktiv Präteritum bzw. die Form würde + Infinitiv

- a) Sie soll noch aufräumen.
- b) Das ist prima.
- c) Sie fliegen nach Paris.
- d) Ich habe viel Zeit.
- e) Seine Eltern reisen nach Rom.
- f) Geht es überhaupt?
- g) Er antwortet richtig.
- h) Sie begleitet mich nach Hause.
- i) Er weiß alles.
- j) Kannst du mir helfen?
- k) Sie laufen jeden Winter Ski.
- l) Darf ich auch ein Stück bekommen?
- m) Er bekommt ein Buch
- n) Er läuft 2x pro Woche.
- o) Sie will nicht antworten.
- p) Er wird Arzt.
- q) Er kümmert sich um sie sehr gut.
- r) Wir beneiden sie nicht.
- s) Was soll ich für ihn zubereiten?

2. Verbinden Sie die Sätze und schreiben Sie sie im Konjunktiv II wie im Beispiel.

Beispiel: Seine Arbeit gefällt ihm. Er geht am Morgen immer gerne aus dem Haus.
Wenn ihm seine Arbeit nicht gefallen würde, würde er am Morgen nicht gerne aus dem Haus gehen.

1. Heute regnet es. Ich nehme den Bus.
2. Sie ist vor Prüfungen nervös. Sie schläft nachts schlecht.
3. Die Kinder müssen früh ins Bett gehen. Sie ärgern sich über die Eltern.
4. Sie haben drei Monate frei. Sie planen eine große Reise.
5. Er ist nie pünktlich. Sie muss immer lange warten.

3. Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

*Muster: Hat ein Kontrolleur Filip erwischt? (nein – beinahe – passieren)
 Nein, aber beinahe wäre es ihm passiert.*

- a) Ist ihr Chef für diese Lösung? (nein – beinahe – akzeptieren)
- b) Zählt das Tor? (ja –beinahe – der Schiedsrichter – annullieren)
- c) Haben sie den Zug verpasst? (nein – fast – nicht erreichen)
- d) Seid ihr mit diesem Reisebüro nach Frankreich gereist? (ja – fast – nicht abfahren)
- e) Hast du dich verletzt? (nein – beinahe – sich das Bein brechen)
- f) Haben die Umweltschützer ihre Vorschläge durchgesetzt? (nein – fast – gelingen)

- g) Hat man den Skifahrer rechtzeitig ins Krankenhaus gebracht? (j – beinahe – erfrieren)
h) Habt ihr den Weg von der Burg zu eurem Bus gefunden? (ja – fast – sich verlaufen)

4. Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf den richtigen Gebrauch des Konjunktivs.

- a) Ich habe gestern Robert getroffen. (ich – ihn – fast – nicht erkennen) - Es ist mir egal, welche Haarfarbe du hast. (ich – dich – sowieso – an deinem Parfüm – erkennen)
b) Es tut mir leid, aber alle Deutschkurse sind seit einer Woche voll. (Sie – früher – kommen müssen). - Erwin, warum möchtest du keinen Sprachkurs besuchen? (ich – regelmäßig – lernen müssen)
c) Wir ziehen am nächsten Montag um. (ihr – uns – helfen?) - Sie hatten selbst viel zu tun. (sonst – sie – uns – helfen)
d) Was? Ihr wart gestern im Theater? (ich – auch – mitgehen wollen) - Wir gehen heute ins Kino. (du - auch – mitgehen wollen?)
e) (sie – sich nicht beschweren), aber ihr Kollege hat sie sehr aufgeregt. - Was? Wie viel verdienst du bei dieser Firma? (an deiner Stelle – ich – mich – nicht beschweren)
f) Habt ihr morgen Zeit? (wir – Squash – spielen können) - Rolf musste gestern bis 21 Uhr im Büro bleiben. (sonst – er – Squash – spielen können).

5. Formen Sie die Sätze um.

Emil sollte mit seiner Klasse für ein paar Tage nach Österreich fahren Er freute sich sehr auf diesen Ausflug. Im letzten Moment wurde er aber krank, und die Klasse fuhr ohne ihn. Wie hätte der Aufenthalt in Österreich aussehen können? *Erzählen Sie im Konjunktiv Plusquamperfekt.*

- a) die ganze Klasse würde man in einer Berghütte unterbringen.
b) Alle würden den ganzen Tag Ski fahren und sich auf den Pisten richtig austoben.
c) Emil würde vor allem die frische Luft und die Sonne genießen.
d) Zu Mittag würde man auf einer Sonnenterrasse essen.
e) Emils Mitschüler und er würden den Kaiserschmarren und andere österreichische Spezialitäten kosten.
f) Dabei würden sie die herrlichen Berge bewundern.
g) Nach dem Skifahren würde Emil in die Sauna gehen und mindestens eine Stunde im Swimmingpool schwimmen.
h) Abends würde er sich in der Disko richtig amüsieren.
i) Außerdem würde man auch Ausflüge in die Umgebung machen.
j) Die Klasse würde z.B. die Stadt Mozarts, Salzburg, besichtigen.
k) In einem der zahlreichen Cafés würden die jungen Leute manche Österreicher kennen lernen.
l) Emil würde selbstverständlich viel fotografieren.
m) Später würde er über das Land möglichst viel Interessantes erzählen.